



Nordstr. 70
18107 Elmenhorst
Telefon 0381-5105300
Telefax 0381-5105455
Mobil 0177-3576035

Steuer-Nr. 079/261/09280
E-Mail: arno.reis@kabelmail.de
www.agrar-mv.de

Verpaßte Chancen

Ich schreibe dieses QuerGedacht, sozusagen in einer Unsicherheitsphase, die bisherige Koalition ist auseinandergebrochen, die Wahl steht an. Einige Gedanken, die auch die neue Regierung, in welcher Zusammensetzung auch immer, beschäftigen muß.

Bei den Bauernprotesten im letzten Frühjahr ging es auch um die bürokratische Überregulierung. Landwirte haben sich zusammengesetzt und Vorschläge zum Regulierungsab- und -rückbau gemacht. Wesentliche Ergebnisse?

Es ist ein Alarmzeichen, wenn namhafte Landwirte, sogenannte Vorzeigeunternehmen (siehe Bauernzeitung Nummer 6 „Schlußstrich gezogen“) aufgeben und alles ausverkaufen. Nicht aus wirtschaftlichen Gründen, sondern aus Gründen überbordender Bürokratur. Andere unterlassen notwendige Investitionen, weil sie keine langfristige Planungssicherheit haben. Und auch Banken halten sich mit langfristigen Finanzierungen sichtbar zurück.

Dieser Trend wird verstärkt, wenn ein Minister, der eigentlich Außenminister werden wollte, Vegetarier ist, von Haus aus keine landwirtschaftlichen subtilen Kenntnisse hat, Landwirtschaftsminister wird. Es ist auffällig, wie das Handeln von Minister Özdemir auf die Nachfolge als baden-württembergischer Ministerpräsident ausgerichtet ist. Er ist zwar eine rhetorische begabter Ankündigungsminister, aber keiner, der Spuren hinterlassen wird.

Bundesländer, die näher an den Landwirten sind, haben etwa 200 Vorschläge zur bürokratischen Entlastung sowohl für die Landwirtschaft, aber auch für die Verwaltung auf Bundes- und EU Ebene, gesammelt. Sie sollen geprüft werden - in Zusammenarbeit mit dem ebenfalls grünen Wirtschaftsminister.

Ein digitaler Rinderpaß beispielsweise ist genausowenig der große Wurf wie die Möglichkeit, EU-Prämien auch bei Verlust von Ohrmarken von Tieren zu erhalten. Bayern ist vorgeprescht und hat die Meldepflicht für Pachtverträge abgeschafft, wissend, daß viele Pachtverträge in der Praxis nicht angezeigt werden.

Verpaßt hat es Minister Özdemir, ein Beratungs- und Sichtungsgremium mit Landwirten jeglicher Couleur sowie mit den diversen landwirtschaftlichen Verbänden zu bilden. Beratend hätte man diesem Gremium fachlich versierte Juristen und Hochschullehrer beiseite stellen können.

Einem Landwirtschaftsminister stünde es auch gut an, sich schützend vor die Landwirte zu stellen und sie aus der vermeintlichen Schmutzdecke herauszuholen, wenn um die Kontaminierung von Grund- und Oberflächenwasser geht. Überdüngung und unsachgemäßem Pflanzenschutz sind nicht die alleinigen Ursachen. Geologische und biologische Prozesse werden oft ausgeblendet, ebenso Industrie und Gewerbe samt jahrhundertealten Altlasten, defekte Klärwerke und überalterte Rohrleitungen. Und letztendlich auch Meßstellen, die Umgebungsbedingungen nicht berücksichtigen. Aber Landwirte haben die schwächste Lobby im Gegensatz zur Industrie. Im Gegensatz zu Kommunen, die bei möglichen Sanierungsaufgaben mit Preisexplosion für die Bürger drohen.

Übrigens: Der Präsident des Kieler Institut für Welt Wirtschaft, Moritz Schularick, formulierte kürzlich sehr zutreffend „das große Problem von Industriepolitik ist doch, daß die Politik nicht so gut darin ist, Gewinner von morgen zu finden. Aber die Verlierer von gestern sind gut darin, den Staat zu finden.“ Das gilt auch für die Landwirtschaft.